



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

58 (9.3.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6298)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeit-Zeile 20 Bfg...

Die bulgarische Revolution.

Das Verhör der in Sofia verhafteten Mischuldigen des letzten Putches ergab interessante Thatsachen...

Rebohin, Bendersow und Gruew sind in Orsova angekommen. Sie erklären, der Putch sei nur mißlingen wegen schlechter Disposition...

auseinandersehen können; die Gerüchte über eine geplante Parallel-Aktion behufs einer Okkupation von Salonich sind unbegründet.

Militärisches.

— Französische Feldzugsmedaillen für 1870/71. Die französische Armee besitzt bekanntlich keine Gedächtnismedaillen für den deutsch-französischen Krieg von 1870-71.

— Brüssel, 8. März. Von der Kongo-Armee. Belgische Offiziere, Wachmeister und Unteroffiziere sind nach Boma und Leopoldville geschickt worden...

Verbrechen und Unglücksfälle.

Ein Grubenunglück in Mons. Täglich sahen wir Nachrichten von Grubenkatastrophen ein. Eine entsetzliche ereignete sich am 5. März in Mons (Dennegau).

— München. (Traurige Folgen eines Scherzes.) Der 17-jährigen Tochter eines in der Schillerstraße wohnhaften Oberkonduktors, welche sich gestern Vormittag mit ihrer 41-jährigen Schwester neckte...

— Frankfurt. (Ein schöner Anfang.) Ein Metzger hatte die Tochter eines hiesigen Arbeiters heimgeführt und freute sich mit ihr und den Hochzeitgästen an dem Essen und Trinken...

— Rom, 2. März. (Eine echte Komödie.) Am 5. d. M. fand in Rom die Vermählung der jungen Gräfin Marina statt. Die Dame hatte sich in Paris um 12000 Frs. Toiletten bestellt...

Verchiedenes.

— Berlin, 8. März. Ein billiges Katerfrühstück wurde gestern den Passanten der Königsstraße offeriert. Ein mit mehreren Deringstiftern beladenes Fuhrwerk kam im rasenden Galopp vom Rathhaus die Königsstraße entlang...

— Ein jugendliche Mörderin. Vor einigen Tagen feierte das Töchterchen des Herzogs von Albany, Prinzessin Alice, ihren dritten Geburtstag. Aus diesem Anlasse ließ Königin Viktoria den Direktor des Marionettentheaters aufsuchen...

— Die Stryke als Bewaffnung. Eine eigentümliche Bewaffnung für sein Dampfgeschiff plant der Kolonialbischof W. Taylor, dessen Sprengel das Kongogebiet ist. Um etwaige Angriffe der Eingeborenen auf seinen Missionsdampfer abzuwehren...

— Brandverhütung. Sie: „Wann's Unverschieden lassen Sie sich nicht mehr blicken, ich werde mit die Feuertücher...“

Feuilleton.

— Was man nicht versteht. Der Lexikograph Johnson wetteifert ein, er wolle auf den Fischmarkt gehen und ein Fischweib erkaufen, ohne daß er ein Wort sage...

— Ein kaiserliches Geschenk. Der „Mannheimer Guardian“ erzählt von privater Seite aus Wien, daß ein aus dem feinsten nur zu erdichten an fürstliche Familien verwandten Dresden'schen Porzellan bestehendes Tafelset...

— Eine tragikomische Geschichte erzählt die „W. Musik-Ztg.“ aus dem Leben des Componisten der „Holländer“, Reichamer. Derselbe war von dem Direktor des Wiener Landes-theaters eingeladen worden, zur Aufführung...

seiner „Holländer“ zu kommen, und er folgte ihm so eher, als er einen Verwandten in Prag besah. Ein alter Mann, ganz dem öffentlichen Leben entzogen, war derselbe nur sehr schwer zu bestimmen...

— Das Herz auf dem rechten Fleck. In der Kinderpoliklinik der Charité in Berlin, welche unter Leitung des Geheimrath Prof. Democh steht, erkrankte vor einigen Tagen ein Schutzmann aus Moabit, an der Hand seinen etwa zehn-jährigen Sohn...

hinaus heraufgeschoben und die Straßensugend so fort  
habe, sich derselben anzunehmen. Ein vorübergehender  
Schülerjunge rief den Sammelnden zu: „Wart! man noch  
ein bißchen, Junge, der Wagen mit die Pflanzstöcke muß  
auch gleich kommen.“

**Seife als Medicin.** In der jüngsten Sitzung der  
Medicinisches Gesellschaft in Berlin sprach Herr Professor  
Senator über die Anwendung der Seife und Fettsäure bei  
Schwindsucht. Es handelt sich darum, die Abmagerung,  
den Fettschmelz zu verhindern, wie solcher bei langdauernden,  
zehrenden Krankheiten (Schwindsucht, Krebs etc.) in all-  
gemein bekannter Weise eintritt. Zu diesem Zwecke wird dem  
erkrankten Körper in reichlichen Mengen Fett zugeführt. Bis-  
her wurde dazu gewöhnlich Leberthran genommen, der jedoch,  
wie bekannt, sehr schlecht schmeckt und die Verdauung stört.  
Professor Senator hat nun seit Jahren die verschiedenen  
Möglichkeiten der Fettsäure durchprobt, um ein dem Patienten  
besser zusagendes Heilmittel zu finden und ist dabei zu dem  
Resultat gelangt, daß — Seifen, d. h. an Alkalien ge-  
bundene Fettsäuren, die man in Pillenform giebt, in dieser  
Beziehung das Beste seien. Demnach werden jetzt die Kranken  
in den bezeichneten Fällen — Seife zu essen bekommen.

**Die Befreiungshalle bei Melheim.** Es verlautet,  
daß die Absicht bestehen soll, demnächst nicht allein auf  
allen der Igl. Civilliste einverleibten Schlössern, sondern auch  
in der Befreiungshalle bei Melheim die Erhebung von Ein-  
trittsgeld einzuführen. Wenn man nun auch hiegegen bei  
den Igl. Schlössern nichts einzuwenden mag, zumal, da das  
leidige „Tringeld“ dann in Wegfall kommt, so steht doch  
anher allem Zweifel, daß die gleichfalls der Igl. Civilliste un-  
terstellte Befreiungshalle bei Melheim (als ein nationales  
Denkmal) den Privatschlössern gegenüber eine Ausnahmestellung  
einnimmt. König Ludwig I. wollte der Nation ein je-  
derzeit frei zugängliches Denkmal errichten haben und man  
darf erwarten, daß unter dem Eindruck der verlockenden Ein-  
nahmen auf Herren-Clémence der erhabene Gedanke König  
Ludwig I. nicht illusorisch gemacht werden wird.

**Die Zahl der zum Geburtstage des Kaisers  
angemeldeten Fürstlichen bei Melheim.** Der Prinz  
von Wales trifft am Abend des 20. März in Berlin ein.  
Im Schlosse legt man bereits die Wohnungen für die zahl-  
reichen Gäste in Stand.

Mes als zweiter Hauptmann, Aug. Heinrich als Ver-  
trauensmann; für die 3. Compagnie die Herren: B. Bou-  
quet als erster, Martin Koch als zweiter Hauptmann,  
G. Fr. Vetto als Vertrauensmann.

**Unsere Redarvorstadt.** Die Einwohner Mann-  
heims sind mit Recht stolz auf die regelmäßige Eintheilung  
der Stadt in Quadrate und deren Bezeichnung durch Buch-  
staben und Zahlen. Diese Bezeichnung sollte aber so be-  
schaffen sein, daß jedes Quadrat seine besonderen Buchstaben  
und Zahlen hat, was aber nicht durchweg der Fall ist. Denn  
sowohl der Redar haben von 14 Quadraten je 2 dieselbe  
Bezeichnung, nämlich Z 1 u. 2, Z 1 u. 2, Z 1 u. 2 und  
Z 1 im sog. neuen Stadttheil und in den Redarparten.  
Daß dadurch schon vielfache unangenehme Verwechslungen  
entstanden sind, davon wird wohl Mancher zu erzählen  
wissen. Man blickt sich gewöhnlich mit der Befürchtung von  
„neuer Stadttheil“ oder „Redarparten“. Statt dieser Be-  
zeichnungen könnte man aber gerade so gut Straßenna-  
men setzen, wobei die Buchstaben überflüssig werden. Dies  
möchten wir jedoch selbst nicht wünschen. Kann denn bloß Z  
mit anderen Buchstaben verbunden werden? Durch Zusam-  
menziehung von jedem Buchstaben des Alphabets mit jedem  
andern lassen sich (ohne die Zahlen) allein 625 Verbindungen  
bilden und überdies sind die Buchstaben V, W, X und Y  
noch nirgends verwendet. Würden also beispielsweise die  
Quadrate des neuen Stadttheils mit VC, VD etc. bezeichnet,  
so würden Verwechslungen aufhören und weitere Befürch-  
tungen überflüssig werden. Wir bitten, diese Erwägungen an  
zuständiger Stelle in Betracht zu ziehen, um so mehr, da  
man gegenwärtig mit der Planlegung der Redarparten be-  
schäftigt ist.

**Die Verpflichtung der Aerzte zur Geheimhaltung**  
der ihnen in Ausübung ihres Berufs anvertrauten Geheim-  
nisse ist eine vielerörterte Angelegenheit von bedeutender  
Tragweite, sowohl für die Aerzte selbst, wie auch für das  
Publikum. Die Frage hat bisher praktisch wenig Beachtung  
gefunden; seit sie aber vor einiger Zeit von juristischer Seite  
zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung gemacht  
worden ist, hat sie von Neuem die Aufmerksamkeit auf sich ge-  
zogen. Die Darlegung der rechtlichen Seite ist eine für die  
Aerzte äußerst bedenkliche. Alles, was dem behandelnden  
Arzte zum Zwecke der Behandlung eines Kranken mittheilt,  
ist und was der Arzt bei dieser Gelegenheit sonst erfährt,  
ist Geheimniß des Kranken, das der Arzt, abgesehen von der  
Befolgung der im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege  
gegebenen Vorschriften, ohne Einwilligung aller bei der  
Sache betheiligten Personen nicht offenbaren darf, ohne  
gegen die strafrechtliche Bestimmung zu verstoßen, wonach  
Aerzte wegen unbefugter Offenbarung von Privatgeheim-  
nissen, die ihnen kraft ihres Berufes anvertraut sind,  
mit Geldbuße bis zu fünf hundert Thalern, oder mit Gefäng-  
niß bis zu drei Monaten bestraft werden. Nun reichen aber  
die polizeilichen Vorschriften bei Weitem nicht aus, um das  
öffentliche Interesse gerade in solchen Fällen zu betrieblen;  
denn diese Vorschriften haben nur den Zweck, der weiteren  
Verbreitung einzelner, bestimmter Krankheiten vorzu-  
beugen, Epidemien entgegenzutreten u. dgl. Jedermann wird  
die peinliche Situation begreifen, in die beispielsweise ein  
Arzt gerät, der von der geplanten Verheiratung eines  
Patienten mit der Tochter einer befreundeten Familie Kennt-  
niß erhält, für seinen Patienten aber vielleicht nicht bloß die  
schlimmsten Folgen eines solchen Schrittes bestimmt voraus-  
sieht, sondern auch in demselben große Gefahren für Leben  
und Gesundheit der künftigen jungen Frau erblicken muß.  
Vieleicht wird ein solcher Arzt über den Gesundheitszustand  
des Bräutigams von Angehörigen der Braut selbst befragt  
und man wird gewiß eine wahrheitsgemäße Auskunft als  
Menschenpflicht erachten; trotzdem darf diese Auskunft nicht  
ertheilt werden. Besonders trübsalreich wird aber die Lage,  
wo die Interessen der Mitglieder einer engeren Familie soli-  
dieren. Hier soll der Arzt den Angehörigen nur soweit von  
dem Zustande des Patienten Mittheilung machen dürfen, als  
dies zur Herbeiführung der Heilung nöthig ist. Alle diese  
Verhältnisse sind unklar und im höchsten Maße beengend  
für den Arzt und es ist nöthig, auf die Veränderung derselben  
hinzuwirken.

**Ausgestellt.** In der permanenten Ausstellung des  
Kunstvereins sind neu ausgestellt: Lud. Dill: „Ein Lausditt  
in der Laguna.“ M. Grunwald: „Dof in Sätorol“ und  
„Kotiv aus Eppou.“ A. von Hagen: „Aus der Markus-  
kirche in Venezia.“ Karl Schäfer: „Dof im Palazzo Magaio  
in Genua.“ Ferd. Weber: „Forellensischer.“ Jos. Schopfer:  
„Kotiv von Hagen vom Alpenrotenweg aus der Hohenstaun-  
gau.“

**Parade.** Die Sonntag Mittags um 1/2 12 Uhr statt-  
findende Parade der Infanterie hat sich heutzutage  
besonders aber bei der jetzt eintretenden Witterung eines  
schönen Besuches des Publikums zu erfreuen. Da ein-  
theils der Standort der betr. Kapellen wie genau zu wissen  
ist (entweder Paradeplatz, Schloßhof oder Ballhaus), und  
andererseits die Musiker im Winter der Kälte und im Sommer  
der Hitze zu sehr ausgesetzt sind, so wäre es vielleicht am  
Besten, wie z. B. in Stuttgart etc. einen Musiktempel zu  
errichten. Wir sind fest überzeugt, daß eine Collette unter  
der hiesigen Bürgerwehr die Mittel hierzu aufbringen wird,  
da dies ja nur ein kleines Zeichen der Dankbarkeit sein soll,  
eventuell ließe sich durch ein großes Doppelconcert im Stadt-

park mit 20 Pfennig Entrée ein erheblicher Zuschuß zu den  
Kosten beitragen. Möge man dies Project an geeigneter  
Stelle überlegen.

**Für Birthe und Casiniers** ist eine gerichtliche  
Entscheidung, welche soeben gefällt wurde, nicht minder inter-  
essant, als für — Gäste. Vielleicht wird es die Legteren  
sogar noch in höherem Maße interessieren, zu erfahren, daß  
das Mitnehmen von Streichhölzern aus Restaurationen  
verboten ist, denn das Reichsgericht hat festgestellt, daß in  
solchen Fällen auf einen gestellten Antrag hin die Beschlüß-  
fassung wegen Diebstahls erfolgen kann. Man mag die Sache  
vielleicht lächerlich finden, aber bei dem trammigen Disci-  
plinargefühl, welches allenthalben bei uns herrscht, ist darüber gar  
nicht zu spotten und man wird die Sache sicherlich ernst neh-  
men. Nur möchten wir aber bitten, daß dann auch bezüglich  
der — Bahnfahrer eine Bestimmung getroffen werde. Wenn  
schon die Streichhölzer nicht mitgenommen werden dürfen,  
sollen auch die nicht minder „beliebten“ Bahnfahrer ge-  
spart werden!

**Den Inhabern von Rundreisebillets** ist auch die  
Bemängung einer anderen, kürzeren, als der in den Rundreise-  
coupons bezeichneten, die nämlich Stationen verbindenden  
Strecke gestattet, wenn beide Strecken dem Staatsreisepreise  
angehören. Ein diesbezüglicher Vermerk konnte bisher  
nur von den Stationsbeamten einer Coupanstation gemacht  
werden. Nach neuerer Bestimmung des Herrn Ministers darf  
die Aufzeichnung des Coupons der Rundreisebillets nicht nur  
auf der Coupanstation, auf welcher die ursprüngliche Rund-  
reisefahrt verlassen werden soll, sondern auch auf einer vor  
der Abzweigung gelegenen, hierzu geeigneten Stelle einschließ-  
lich der Abgangstation erfolgen.

**Schwimmbad.** Herr Badeanstaltsbesitzer St. m. m. e. l.  
hat seine Bade-Etablissement durch einen Remontrant wieder  
an seine gewohnte Landestelle im Rhein verbringen lassen.

**Bärtliche Ehegatten.** Gestern in später Abendstunde  
kam es zwischen Eheleuten vor einer Wirthschaft bei dem  
städtischen Pumpwerk zum Austausch ihrer Meinungsver-  
schiedenheiten. Die Frau hatte es vorgezogen, ihre Zeit während  
der Abwesenheit ihres Mannes im Bierhause zuzubringen.  
Legterer kam in etwas angeheitertem Zustande in die betr.  
Wirthschaft und verlangte von seiner Frau den Haus Schlüssel,  
dessen Herausgabe sie ihm indeß verweigerte, worüber er  
derart in Born gerieth, daß er zuerst weidlich zu schimpfen  
began, um sodann zu Thätlichkeiten überzugehen. Die Frau  
machte indeß von ihrer Fertigkeit im Schlagens ebenfalls den  
ausgiebigsten Gebrauch und wachte dadurch ihrem Manne den  
Standpunkt klar zu machen. Schließlich ging die Frau als  
Siegerin aus diesem Kampfe hervor, während ihr Ehegatte  
auf dem Boden liegen blieb.

**Streit.** Auf dem geringen Viehmarkt kam es zwi-  
schen zwei Dandeleuten zu Differenzen; dieselben disputirten  
einige Zeit mit einander, kamen jedoch schließlich zu Thätig-  
keiten. Die Schlichter waren genöthigt, einzuschreiten, und  
ihre Abführung nach dem Wachtlokal vorzunehmen.

**Die jährlichen Verwandten** gestern Abend 7  
Uhr geriethen in Ludwigsbade zwei Schwäger, L. Inhaber  
eines Speisereisens, und Gastwirt, G. in der Wohnung  
des ersteren mit einander in Streit, in dessen Verlauf L.  
den G. packte und die Treppe hinunterwarf. G. erlitt hierbei  
so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezwei-  
felt werden muß. Nach einer anderen Version soll G. bereits  
den Verletzungen erlegen sein.

**Vereinschronik.**

**Generalversammlung.** In der vorgestern Nach-  
mittag stattgehabten Generalversammlung des Vereins  
zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien wurde Herr  
Kath. vom Vorsitzenden erwählt und ihm als  
Geheim der bisherige Betrag betraut.

**Humoristischer Damenabend.** Zur gemütlichen  
Zusammenkunft vereinigten sich gestern Abend in den „Drei  
Glocken“ die bei den Vorbereitungen zum Damenabend theil-  
nehmenden Herren. Nach verschiedenen geschäftlichen  
Punkten wurde auch die Gründung einer Karnevalsvereins  
nach Muster der großen rheinischen Gesellschaften besprochen  
und kam man zu dem Beschluß, diesen Gedanken unbedingt  
durchzuführen. Da es sich übrigens jetzt geoffenbart, daß der  
Rheinheimer Humor ebenso lebensfähig wie der Kölner,  
Mainzer etc. wird die Gründung dieser Gesellschaft jedenfalls  
allgemein freudig begrüßt werden. Der „Neine Woth“ wird  
bis zur definitiven Gründung die Freunde der Sache wöchent-  
lich oder monatlich einmal zu einer gefelligen Zusammenkunft  
einladen. Wir wünschen schon heute dem Plane ein gutes  
Gedeihen und dem vollendeten Werke ein ewig blühendes  
Leben!

**Vortrag.** Im Arbeiterfortbildungverein hielt gestern  
Abend Dr. Hauptmann Seelka einen Vortrag über unseren  
vaterländischen Dichter Theodor Körner. Beginnend mit  
der Zeit, wo unser deutsches Vaterland, vom französischen Ueber-  
wältigung zu Boden geworfen und getödtet in tiefer Schwermuth  
darüberlag, wies der Vortragende auf die 3 großen vater-  
ländischen Sänger hin, die wie leuchtende Sterne erglänzten  
an dem düsteren Horizont, der über Deutschland niederlag:  
Ernst Moritz Arndt, Freiherr von Schenckendorf und Theodor  
Körner. Ein getreues Bild von dem Leben und dichterischen  
Wirken des Vortrags, von seiner frühesten Jugend an bis  
zum Unalückstage von Godebusch, wo Körner, von einer feind-

**Aus Stadt und Land.**

**Ramstein, 8. März 1887.**  
**Bürgerauschuss.** In der gestern Nachmittag statt-  
gehabten Sitzung des Bürgerauschusses, bei welcher wegen  
Umwohnens des Herrn Oberbürgermeisters Rohl Herr  
Bürgermeister Adenhausen den Vorsitz führte, hatten sich  
66 Mitglieder eingefunden. Zur Tagesordnung standen fol-  
gende Punkte: 1. Verwendung der Sparkasse-Ueberschüsse aus  
dem Jahre 1886. 2. Einrichtungen und Anschaffungen für  
das Gaswerk. 3. Die Erbauung eines Pfistergerberhäuschens  
hinsichtlich am Heibelberger Stadttheil. 4. Ergänzung  
wohl in den Stiftungsrath der Moritz und Caroline Ver-  
einigung. 5. Verpachtung der städt. Gärten Nr. 24, 26 und  
28 bei der Kaiserhöflichkeit an Herrn Schmiege.

**ad I.** Ohne Debatte wurde der Antrag des Stadtraths:  
Der Bürgerauschuss wolle die Einstellung der Ueberschüsse  
der Sparkasse „pro 1886 ad M. 76,419.78 in den städtischen  
Sparnachschlag von 1887 behufs deren Verwendung zu den  
näher bezeichneten Zwecken genehmigen“, einstimmig ange-  
nommen. Ebenso fand

**ad II.** der städtische Antrag: „Der Bürgerauschuss wolle  
die Ausführung der ausgeführten Rohrleitungen und Ein-  
richtungen gutheißen und die Verwendung der hierzu erforder-  
lichen, aus Mitteln des Gaswerks zu schöpfenden Beträge  
genehmigen“, zusammen mit M. 48,000.— ohne Debatte ein-  
stimmig Annahme.

**ad III.** Der Stadtrath zieht auf Vorstellungen des Sidiv.  
Herrn Dr. Rosenfeld seinen Antrag: „Der Bürgerauschuss  
wolle zur Verschaffung eines Pfistergerberhäuschens,  
eventuell mit Einrichtung zur Anbringung einer Brückenwaage,  
die Genehmigung erteilen und hierfür einen, auf Wahlen zu  
begehenden Credit bewilligen bis zum Betrage von M. 10,000.—“  
zurück.

**ad IV.** Ohne Debatte wird der städtische Antrag:  
Der Bürger-Auschuss wolle den Stadtrath ermächtigen, die  
Bereitstellung des städt. Gaslandes bei der Kaiserhöflichkeit Nr. 24,  
26 und 28 an Herrn Joh. Schmiege um den Preis von 5 Pf.  
pro qm bis Martini 1908 zu verpachten, einstimmig ange-  
nommen.

**ad V.** Bei der Ergänzungswahl in den Stiftungsrath  
der Moritz und Caroline Verel-Stiftung werden die Herren  
S. Böhm, Stadtrath und E. Magenan, Kaufmann wieder-  
gewählt.

**Feuerwehr.** Da die statutenmäßige Dienstzeit sämtlicher  
Hauptleute und der Vertrauensmänner der freiwilligen  
Feuerwehr umlaufen war, wurde gestern Abend zwischen 7  
und 8 Uhr im Rathhaus unter lebhafter Theilnahme der  
Rathschaft eine Neuwahl vorgenommen. Es gingen aus  
der Wahlurne fast einstimmig hervor: Für die 1. Compagnie  
die Herren: Wilh. Deß als erster, Joh. Carolus als  
zweiter Hauptmann, Wilh. Elt als Vertrauensmann; für  
die 2. Compagnie die Herren: Peter Vohl als erster, Alois

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**Director F. Jauner.**  
Die Berliner Blätter wissen Allerlei über die Projekte  
zu berichten, welche Herrn Director Jauner veranlaßt  
haben, nach Berlin zu ziehen. Der „B. L.“ schreibt u. A.:  
„Im „Balkon-Theater“ wird eben eine Operette „Die Mar-  
scheherin“ gegeben, im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater  
geht am Sonntag eine neue Operette „Der Doppelgänger“  
zum ersten Male in Scene, und Herr Director Jauner kommt,  
um diese beiden Novitäten kennen zu lernen. Es lief aber  
auch in diesen Tagen das Gerücht um, Herr Jauner sei in  
Wien directionsmäßig geworden und wolle mit Bekini in  
Berlin oder Hamburg ein Unternehmen großen Stils ins  
Werk setzen. Thatsächlich trat hier Jauner vornehmlich mit  
Bekini zusammen. Dieses Zusammensein dauerte indeß zu  
kurz, um viel mehr als ein zufälliges sein zu können, und  
in naher Zukunft wird man von diesen angeblichen Unter-  
nehmungen kaum viel hören.“ Das glauben wir auch, da  
Herr Jauner erst ein paar Tage vorher mit Herrn Bekini  
in Wien verkehrt hatte, der zur Premiere von „Bel-  
man“ hieher gekommen war. Das „Beel Fremdenbl.“ be-  
merkt über die Anwesenheit Jauner's in Berlin: „Wir wissen  
dieselbe anders und, wie es uns scheint, auch glaublicher  
zu erklären. Director Jauner dürfte mit dem hier  
weisenden Hrn. Dr. Miquel, dem Oberbürger-  
meister von Frankfurt a. M., wegen Uebernahme  
des dortigen Stadttheaters unterhandeln. Bekanntlich  
sind die jetzigen Theaterzustände in Frankfurt a. M.  
sehr, daß eine Aenderung über kurz oder lang eintreten  
müßte, und Director Jauner wäre ganz der Mann dazu,  
die Leitung des Kunstinstituts in der Obhut zu übernehmen.“  
Auch diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen, da Herr  
Jauner an der Direction des Theaters an der Wien bekannt-  
lich finanziell theilhaftig ist und diese Verbindung gewiß erst  
dann möglich wäre, wenn er den — übrigens im Mo-  
mente nicht sehr wahrscheinlichen — Entschluß fassen sollte,  
seine Thätigkeit von Wien weg zu verlegen.

**Spaghiel mit dem Parlett.**  
Die „Comodie Trauung“ in Paris war dieser Tage der

Schmuck eines feinen Zwischenfalls, welcher im Auditorium  
die lebhafteste Deiterzeit erweckte. Es gelangte Molliere's  
„Der eingebildete Kranke“ zur Aufführung und Alles ging  
bis zur Scene, wo Ardan die spitzbüchische Hofe Toimette mit  
den Beipostern bewirkt, seinen normalen Gang. In dem  
Stück wird nämlich in dieser Scene eine Art Jonglirspiel an-  
geführt. Toimette ließ nun während dieser Scene zu weit  
nach vorn an die Rampe und Ardan warf das Rissen fast  
Toimette dem Inhaber eines Parterres an den Kopf. Das  
Publikum gab sich anfangs des unverständlichen Zwischenfalls  
einer stürmischen Deiterzeit hin, in welche der betroffene  
Parterre einstimmt. Nach eimegen Bönen warf er unter  
dem lebhaftesten Beifall des Auditoriums das Rissen wieder  
auf die Bühne zurück, an die richtige Adresse des Fräuleins  
Toimette.

**Dauerhaft geschnitten.**  
Ueber Minnie Dand erzählt der „Figaro“ folgende Ge-  
schichte: Auf ihrer jüngsten Tournee hatte die Sängerin in  
St. Francisco die Selten in der „Afraverin“ zu spielen,  
und, da ihr die Schminke ausgegangen war, sich bei einem  
dortigen Apotheker ein braunes Haarfärbemittel gekauft. Am  
Abend der Vorstellung war auch die Werbung ob der natür-  
lichen braunen Haarfärbemittel eine ganz enorme; aber in welche  
Bestürzung gerieth sie, als beim „Abschnitten“ die Farbe trotz  
aller angewandten Mittel nicht weichen wollte! Der Impre-  
sario mußte sich nunmehr dazu beugen, die Dame vierzehn  
Tage lang als Selten gahnen zu lassen.

**Ludwig II.**  
Ein Schauder Drama.

Im Verlage von Th. Neclam ist ein eklektisches drama-  
tisches Nachwerk von einem gewissen Ludwig Klingner  
erschienen, das „Ludwig der Zweite, König von  
Bayern“ betitelt ist und stark gefaßt wird. Es ist die  
Arbeit eines unfähigen Dilettanten (und literarischen Specu-  
lantens) und berührt uns, wie die dramatische Ein-  
schleifung irgend eines jener Königsdramen, wie sie gleich  
nach dem unglücklichen Ludwig Tode in den „belletristischen“  
(?) Verlagen mehrerer Scandalblätter erschienen sind. Man  
höre die folgende Dialogprobe aus einem Gebrüch zwischen

dem König und König, der aus dem „Carlos deklamiren soll,  
doch sich dessen weigert:

Ludwig. Die Nacht ist so schön — still, wie geistig  
für die Worte Schiller's!

König. Majestät, ich kann jetzt nicht!

Ludwig. Aber warum nicht?

König. Die heutige Fahrt — meine Kehle ist wie aus-  
getrocknet — meine Stimme ist nicht da.

Ludwig. Sprechen Sie mit halber Stimme, ich bin auch  
damit zufrieden. Ich kenne ja den Wohlklang Ihres Organs.

König. Majestät, die Nacht ist so wonnig, die wunder-  
volle, feierliche, friedliche Stimmung darf man durch Pathos  
und Deklamationen nicht unterbrechen.

Ludwig. Grade, weil die Nacht so schön ist, gerade in  
dieser Schweigenszeit will ich die schönen Worte hören!

König. Ich kann aber nicht — ich bin hundemüde.

Ludwig. Ich wünsche die Carlos-Szene jetzt und hier  
zu hören!

König. Und ich kann sie jetzt nicht sprechen.

Ludwig. Die Art, wie Sie sich weigern, beweist, daß  
Sie nicht müde sind. Wenn man so viel kräftigen Sagen  
aufwenden kann, hat man auch Willenskraft, um sich zu sam-  
meln. Sie haben einen tiefen Schlaf, das ist alles. — Ich  
frage Sie noch einmal: Wollen Sie oder wollen Sie nicht?

König. Nein, ich will nicht.

Ludwig. O, so — — — Gut! Gut! Haben Sie Ihren  
Willen (Aufft. nach hinten links.) Dessenwider! Dessenwider!

(Dessenwider!) Führen Sie Herrn  
Göschampfer König in den Speisesaal! Ich folge Ihnen  
gleich.

König (mit tiefer Verbengung hinten links ab.).

Es folgt ein Monolog Ludwigs, der so beginnt:

„Hungarig und durstig, wenn ich den Carlos hören will!  
Gemein! Gemein! Wie auch ich ihm gerict! In meinem  
Didier, der mir Alles sein sollte! O, das Schmezt tief!  
Ich soll keinen Freund haben! Wie bin ich ihm entgegen-  
kommen — wie habe ich verachtet, ihn zu mir zu erbeben  
— wie habe ich ihm so ganz meine Seele geopfert, mein Herz  
ihm offenbart! — Kein Verständnis! Kein Verständnis!“

Um das guten Geschwätz wüßten sollte die Polizei diesen

den Kugel getroffen, sein junges Leben aushauchte, entrostete Redner vor den Augen der zahlreichen Anwesenden in seinem warmempfindlichen, populär gehaltenen und von patriotischem Hauche durchwehten Vortrage.

Kirchenconcert. Das diesjährige Concert des Vereins für klassische Kirchenmusik findet nächsten Sonntag, den 13. d. M. Nachmittags halb 4 Uhr in der Schlosskirche statt und zwar unter gefälliger Mitwirkung der Herren Hofopernsänger Rödlinger und Hofmusikus Gauls (Viola).

Pforzheim, 7. März. Heute entfiel im Konferenz-Zimmer der Rummelwiesenschule durch Ueberheizung des Ofens ein Brand, welcher noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde.

Aus Baden, 8. März. In Heidelberg wurden einem jungen Kaufmann ein Portemonnaie mit 15 M. Inhalt und 2 goldene Ringe gestohlen.

Ludwigshafen, 6. März. Unsere „Viedertafel“ ist nun fertig. Am Freitag und Samstag haben die beiden Vereine „Frohstun“ und „Darmonie“ beschlossen, sich zu vereinigen, um fortan unter obigem Titel den beideren Kluten zu dienen.

Ludwigshafen, 6. März. Durch das Reichsfrankenlassengesetz sind bekanntlich breite Schichten des Arbeiterstandes gestört worden, sich für den Fall einer etwaigen Erkrankung gegen die Folgen der letzteren in materieller Hinsicht zu schützen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. März. Schwurgericht. Unter dem Vorhabe des Herrn Landgerichtsdirektors Müller begannen beim Gr. Landgerichte die Schwurgerichtsitzungen für das I. Quartal 1887.

Erster Fall. Der 40 Jahre alte Kaufmann Jakob Bruch von Sülz machte sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig, daß er am 6. Februar d. J. in Weiler dem Gensdarmen Alois seinen Wandergewerbeschein vorwies, welchen Sebastian Braun von Sülz dadurch verfertigt hatte, daß er in der Leitung der Gr. Steueremmerlei Müllheim über Zahlung der Gewerbesteuer vom 3. Januar bis 2. Februar 1887 diesen Daten je eine „3“ voraussetzte, so daß die Quittung auf die Zeit vom 23. Januar bis 23. Februar lautete.

Zweiter Fall. Der 20 Jahre alte ledige Tagelöhner Karl Bähr von Siegelhausen ist wegen Meineids angeklagt. Am 4. December d. J. wurde dem Georg Hug in Siegelhausen ein Saal mit Kleie entwendet, welcher vor dem Hause des Andreas Stadler auf einer Holzbohle lag.

Dritter Fall. Wegen Männerverbrechen nehmen die Angeklagten ein: der 23 Jahre alte ledige Buchbinder Adolph Bauz von Sinsheim und der 20 Jahre alte ledige Buchbinder Friedrich Bauer von Altsheim.

dramatischen Galimatias conficieren, der aus Zeitungsnotizen, Anekdoten, Berichten über Königs-Breschprozesse, Schwindromane etc. zusammengesetzt ist.

Dusch, Verteidiger: die Herren Dr. v. Engelberg und Dr. Rosenfeld.

Erster Fall. Ebenfalls wegen Männerverbrechen erscheinen vor den Schranken des Schwurgerichts: der 34 Jahre alte Handelsmann Valentin Reichert von Weisheim und der 17 Jahre alte Schneider Wilhelm Rubin von Heselbach.

Mannheimer Handelszeitung.

Table with shipping schedules and market prices. Includes sections for Rhein, Wasserrstands-Nachrichten, and Mannheim, 7. März (Effektenbörse).

Mannheim, 7. März. (Effektenbörse.) Die erste Börse der neuen Woche stieg der Samstagsbörse auf ein Haar.

Mannheim, 7. März. (Victualienmarkt.) Neues Rothkraut deutsches Mannheim, 7. März. Holland, 25 bis 30 Pfg., Weisskraut 10 bis 15 Pfg. im Hundert 0 bis 0 Pfg., Wirsing 0 bis 0 Pfg., Blumenkohl 20 bis 25 Pfg., Kopfsalat 0 bis 0 Pfg., Endivien 0 bis 0 Pfg., Meerrettig 50 Pfg., Kohlrabi 0 bis 0 Pfg., Zwiebeln per Stück 1 bis 2 Pfg., per Gebund 5 Stange 10 bis 15 Pfg., Lauch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Kartoffel per Ctr. 2.30 per Stück 1 bis 2 Pfg., Lamm per Stengel 2 bis 3 Pfg., Roth-Röhren per Kopf 3 bis 5 Pfg., Weiss-Röhren 0 bis 0 Pfg., Kartoffel per Ctr. 2.30 per Stück 1 bis 2 Pfg., Lauch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Hanfbüchsen per Stück 20 Pfg., Melkenkäse per Stück 18 bis 24 Pfg., Mandeln per Stück 1 Mk. bis 9 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Ballenbutter 1 Mk. bis 9 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Amerikanische Eier per Stück 5 bis 6 Pfg., Aepfel per Ctr. 0 bis 00 Mk., Australische per Stück 3 bis 5 Pfg., Birnen per Ctr. 0 bis 00 Pfg., Nüsse per Viertel Stück 3 bis 5 Pfg., Rosenkohl per Port. 20 bis 30 Pfg., Nüsse per Viertel Stück 3 bis 5 Pfg., Rettiche per Stück 2 bis 3 Pfg., Gelbe Rüben per Geb. 2 bis 4 Pfg.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, Roggen, etc.

Neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Mord und Selbstmord. Heute früh hat ein bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Hasenburger bediensteter junger Mann Namens Bertheau auf Käserthaler Gemarkung sein Mädchen erschossen und dann auf gleicher Weise sich selbst zu entleben versucht.

Berlin, 8. März. (Original-Telegramm des General-Anzeigers.) Der Reichstag erledigte die erste Lesung der Militärvorlage und beschloß die zweite Lesung im Plenum.

Der Kriegsminister empfiehlt möglichst zahlreiche Zustimmung zu der Vorlage.

Bonnigen ist für rasche Erledigung der Vorlage, wodurch die Friedenspolitik Deutschlands verlärt würde.

Windthorst und Reichensperger behielten die Präzisierung ihres Standpunktes bei der zweiten Lesung vor; Richter erklärte Namens der deutsch(?)-freisinnigen Partei, daß sie auf dem früheren Standpunkte beharren werden.

Abg. v. Hellborn hebt hervor, die Wahlen hätten auf die Entscheidung des vorigen Reichstages geantwortet. Es gelte einfach, der Vorlage zuzustimmen.

Abg. v. Nordhoff ist für die Annahme der Vorlage. Die Nation habe auf die von der Regierung an sie ge-

stellte Vertrauensfrage geantwortet. Es gebe jetzt eine nationale Reichstagsmehrheit. Dieselbe werde erhalten bleiben.

Abg. Singer ist gegen die Vorlage wegen zu großer finanzieller Belastung des Volkes.

Die erste Lesung wird damit geschlossen, die zweite findet im Plenum statt, da eine Commissionberathung nicht beantragt worden.

Zweite Lesung nächsten Donnerstag. Fürst Bismarck wohnte einem Theile der Sitzung bei. Heute: Stillelesung.

Karlsruhe, 7. März. Der „Bav. Beob.“ theilt mit: Die Centrumsfraktion des Reichstages hat sich in ihrer Sitzung vom 4. d. M. konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Freiherr zu Franckenstein wiedergewählt. Stellvertreter ist Graf Ballestrin.

Forchheim, 7. März. Bei der Stichwahl wurden 20,983 Stimmen abgegeben, 18 davon waren ungültig. Pötzold (Centrum, seih. Abg.), Bürgermeister in Hofseld, erhielt 10,865, Dr. von Schauß 10,020 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

München, 7. März. Der Africafeldende Dr. Junker ist heute von Brindisi kommend, hier eingetroffen.

München, den 7. März. Die „N.“ enthalten folgende Rundgebung: Die Vorstandschaft des großen Ausschusses der Liberalen und nicht ultramontanen Wähler hat den Ausschuß zu einer Plenarsitzung für nächsten Mittwoch berufen, damit unverweilt die Vorbereitungen für die im Laufe des Sommers stattfindende Landtagswahl begonnen werden können.

Frankfurt, 7. März. Das Schwurgericht verurtheilte heute Abend den Wegger Karl Boppert wegen Mordes am Tode. Derselbe hatte am 5. Februar hier eine Wittve, welche das Verhältniß mit ihm nicht länger fortsetzen wollte, erstochen.

Frankfurt, 8. März. Der „S. A.“ meldet: Herr Reichstags-Abgeordneter Sabor, der bekanntlich seither in Wiesbaden wohnte, soll mehreren uns im Laufe des Vormittags zugegangenen Mittheilungen zu Folge, lebensgefährlich erkrankt sein.

Berlin, 7. März. Die kirchenpolitische Commission des Herrenhauses wird die erste Lesung des Entwurfs erst morgen oder übermorgen beenden und dann Ende dieser Woche noch eine zweite Lesung vornehmen.

Berlin, 7. März. Die prompte Vollstreckung der Urtheile gegen die Räubersführer des jüngsten Putzsches in Bulgarien wird in hiesigen diplomatischen Kreisen durchaus nicht als eine Erschwerung der Situation angesehen.

Man erwartet vielmehr, daß diese Vorkommnisse, die einen neuen Beweis für die Festigkeit der Regentenschaft abgelegt haben, den Anstoß dazu geben, daß die nächste Vorhänge zu einer Ordnung der Verhältnisse machen werden, mit denen die Regentenschaft sich wird einverstanden erklären können.

Wien, 7. März. Die hiesigen diplomatischen Kreise sehen einer Forderung Russlands um Gemüthigung wegen der Verletzung der bestehenden Capitulationen durch die Bulgaren entgegen. Die Anschauung, daß diese Forderung schwerlich abgelehnt werden könne, scheint hier zu überwiegen.

Paris, 7. März. In der Deputirtenkammer fand heute die Interpellation über die Angelegenheit Leandri auf der Tagesordnung. Sunen d'Ornano entwirft ein Nachbild von den Zuständen auf Corsika, wo die Gerechtigkeit zu herrschen aufgehört habe.

Paris, 7. März. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, die Nachricht, daß 11. Armeecorps solle in nächster Zeit mobil gemacht werden, sei falsch. General Boulanger habe beschlossen, von jeder theilweisen Mobilmachung abzusehen.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Gead. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: F. Harber. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: F. A. Wittke. Notationsdruck und Verlag der Dr. G. Hanschen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Table of stock market prices for various securities including Reichsbank, Eisenbahn-Aktionen, and various bonds.

Berpachtung der Sommerwiese. Nr. 2110. Die Benutzung der Sommerwiese...

Holzverkauf. Käferthal. Aus diesem Gemeindeforste...

Süße Blutorange, Messina-Orangen, Messina-Citronen, Datteln und Feigen...

Italienische Zuchtthürner. Beste Eierleger...

Empfehlung. Nach einem vorerhaltenen Ruf...

Katharina Weilmann. Nachhilfskinder in französisch, engl. und math. ertheilt...

Regelabend zu vergeben. Franz Weisel, Gummi- und Leinwand-Fabrikant...

Programm zur Feier des 91. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm. I. Vorfeste. II. Hauptfeier.

Bekanntmachung. Wir machen Eltern und Vormünder solcher Knaben...

Vorstand der Mannheimer Bäcker-Zunft. Hofguts-Berpachtung.

Hofguts-Berpachtung. Das dreiseitige Muckenfurter Hofgut...

Freiwillig von Gerhardsche Verwaltung: Forscheur.

Fichtenstangen-Berpflegung. Weinheim a.B. Unterzeichnete lassen...

Zu verkaufen. In Weinheim a.B. ein großes Anwesen...

Ein Eshaus in bester Lage mit 2 Säben...

1 Schlafröhre, 1 braune Rippgarnitur, 1 Sekretär zu verkaufen...

1 neuer kupferner Waschkessel, 1 neuer gewichteter Arbeitstisch...

1 Waarenschrank, der auch als Koffer-Schrank...

1 Tischler-Kasten, 1 buchene Hand- oder Ledentüre...

1 gute halbe Räder-Hautenisse zu verkaufen...

1 gute Partie leere Räder billig zu verkaufen...

1 Prisma-Darzer Kanarienvogel...

1 gute Partie leere Räder billig zu verkaufen...

1 gute Partie leere Räder billig zu verkaufen...

1 gekleidete Almer Dogge zu verkaufen...

Sobellbänke. neu und gebraucht, 30 Stk. zu verkaufen...

Stellen finden. Tüchtige Schriftsetzer (Zeitungsab).

Ein tüchtiger Modelldreiner. sofort in Arbeit gesucht...

Drei tüchtige Herrenschneider für dauernde Beschäftigung...

Tüchtige Nähmaschinen-Reisende für gut eingeführtes System...

Gesucht. wird in ein kl. Städtchen der französischen Schweiz...

Tüchtige Tailen- u. Rod-Arbeiterinnen sofort gesucht...

2 Jungen von 14-16 Jahren für leichte Arbeit...

Lehrmädchen für Klavier u. Gesang...

Ein tüchtiges, gut empfindliches Nähmaschinen...

1 tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

1 tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

Nur gegen Casse.

Feste Preise.

**J. W. Levi,** Fortsetzung meines  
 vollständigen Ausverkaufs  
 um mein Lager baldigst zu räumen  
**25% unter dem Werthe.**

Feste Preise.

552

Nur gegen Casse.

**Confirmanden-  
Anzüge**  
 in großer Auswahl.  
 Anfertigung nach Maß  
 zu den billigsten Preisen.  
 Confection- & Maß-Geschäft  
**P. Böhmer,**  
 Fruchtmarkt, 2127  
**D 4, 7. D 4, 7.**

**Lehmann Loeb,**  
 D 4, 6 Fruchtmarkt D 4, 6  
 Lager und Anfertigung  
 von sämtlichen  
**Wäsche- & Ausstattungsgegenständen**  
 zu billigen, festen Preisen.

**Gebr. Stadel,**  
 Juweliere und Uhrmacher  
 D 3, 10 Mannheim D 3, 10  
 Fruchtmarkt Planken, Fruchtmarkt  
 Reichhaltiges Lager in:  
 Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Festete etc.  
 Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,  
 Wand- und Standuhren, Wecker etc.  
 Auswahlhandlungen.  
 Einkauf und Einkauf von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Ich empfehle mich zur Anfertigung  
 sämtlicher Stadtblumen, Bouquets  
 v. W. 1 bis 150 W., Blumenkörbe  
 aller Art in Schönheit wie sie  
 die Natur erzeugt, sowie für  
 Geschenke und Zimmer schmuck  
 geeignet. Glas- und Gegenstände  
 sauberhalt und solid gearbeitet. 1918  
 Mit zahlreicher Bestellungen bitte  
**F. Sand, R 5, 6.**

**KAUF SCHUCKSTEMPEL**  
 empfiehlt in bester Ausführung & billigst  
**JOSEPH DIEM GRAVEUR**  
 D 1, C 1 N 5 MANNHEIM BREITENSTRASSE

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Dem verehrlichen Publikum nebst werthen Kunden diene hiermit zur  
 Nachricht, daß ich das von meinem verstorbenen Vorne Carl Hofstetter lange  
 Jahre betriebene  
**Schneider-Geschäft**  
 fortführe und empfehle mich fernernem geneigtem Wohlwollen.  
**Carl Hofstetter Wtw.,**  
 S 3, 11.

**Tapezier-Arbeiten**  
 jeder Art  
 werden  
 sauberhalt und sehr billig fertig.  
 2199 K 8, 12, 2. Stod.

**Empfehlung.**  
 Ich erlaube mir hierdurch ein verehrliches Publikum darauf auf-  
 merksam zu machen, daß ich mein Lager in  
 2342

**Fahnen!**  
 Ich empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften im Anfertigen  
 von gekürzten Vereinsfahnen und Emblemen, auch insbesondere in  
 Ornamenten für Kirchen und Synagogen. Bei meinen vielen Arbeiten in  
 Vereinsfahnen kann ich von jeder weiteren Auspreisung meiner Leistung absehen,  
 denn ich darf mich dabei nur auf den guten Ruf, den mein Geschäft schon seit  
 Jahren genießt, berufen. Mein eigenes Interesse erfordert schon, bei jeder neuem  
 Fahne diesen Ruf durch die vorzüglichste Ausführung weiter auszubreiten.  
**Julius Ludwig, Fahnen- und Posamentier-Geschäft,**  
 Frankenthal (Bial). 2190

**Rohrstühle**  
 werden gut und billig geflochten.  
 217 J 5, 18.

**Thon- & Majolica-Oefen**  
 neu assortirt habe und lade zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein  
**C. Wotzka, Töpfermeister**  
 Mannheim L 10, 5 (wie früher)  
 Solideste Waare. Billigste Preise. Reparaturen prompt.

**Umzüge**  
 aller Art, mit oder ohne Pferde, werden  
 gut und billig besorgt. 2181  
**F. Solzer, Q 4, 8/9.**  
 Umzüge mit oder ohne Pferde be-  
 sorgt prompt und billig. 1816  
**Berger, Schmeisingerstraße 63.**

die ihn auf das Tiefste erregte. Er hatte sein Pferd hinter einen der Holzstöße  
 gebracht, und bewachte von dort aus jede Bewegung des Paars.  
 Sie saßen innig aneinander geschmiegt, lange ohne ein Wort zu sprechen.  
 — Stille ringsum zeitweilig unterbrochen von dem leisen Gesänge eines Vogels  
 — der Mann, der sie beobachtete, hatte sich in den Streibügeln erhoben und  
 starrte glühenden Blickes nach ihnen hinüber.  
 Laura hatte ihren Kopf auf Gray's Schulter gelegt, so daß ihr volles,  
 blondes Haar über seinen Arm herabfiel, mit dem er sie umschlungen hielt.  
 Dann schien er in einbringlicher Weise zu ihr zu sprechen, aber so leise, daß  
 der Forscher kein Wort verstehen konnte, nach einer Weile zog Gray das Mäd-  
 chen an seine Brust und küßte es auf die Stirne.  
 Endlich erhoben sie sich von ihrem Sitze und gingen langsam weg, in  
 der Richtung nach der Villa. Carrel wandte keinen Blick von ihnen, sah, wie  
 sie in einer Richtung, die grell von der Sonne beschienen war, noch einmal  
 stehen blieben, dann Arm in Arm weiter gingen, bis sie zwischen den Säulen  
 aus seinem Gesichtskreis verschwanden.  
 Carrel ritt durch den Wald zurück. Die Scene, deren Augen-  
 zeuge er gewesen, beeinflusste ihn, seinen Plan zu ändern. Er hatte sich ent-  
 schlossen, heute keinen Besuch in der Villa zu machen und seinen Rivalen für  
 kurze Zeit im ungestörten Genuße seines Glückes zu lassen, in dem er momen-  
 tan die Erinnerung an seine verzweifelte Lage verloren zu haben schien. Es  
 war wahrscheinlich, daß Gray früh am Nachmittag nach der Stadt zurückkehren  
 würde, da seine Anwesenheit in der Bank nöthig war, und dort wollte Carrel  
 ein freies Wort mit ihm sprechen.  
 Es war ein weiter Weg nach der Stadt; aber er zog vor, denselben zu  
 Pferde zurückzulegen, er mußte allein sein und seine Gedanken sammeln.  
 Woher kam dieser plötzliche Wechsel in den Beziehungen dieser Beiden zu  
 einander? Oder fand gar kein Wechsel statt? Sollte er nur der Spielball  
 einer raffinierten Kofette gewesen sein, die ein Verwärtis mit ihrem Geliebten  
 erheuchelte, um die Erklärung, die er ihr gestern gemacht, zu veranlassen? Die-  
 ser Gedanke war tief demüthigend für ihn — aber hatte er nicht die Macht  
 in Händen, sie alle Beide zu verderben? — „Wenn ich es irgendwie verhin-  
 dern kann,“ dachte er, „soll Laura Stapleton niemals das Weib von Arthur  
 Gray werden.“  
 Es war eine Stunde vor Geschäfts-Schluss, als Carrel in der Bank  
 ankam. Gray war noch nicht anwesend.  
 In großer Aufregung sah er lange allein in dem Zimmer, Gray er-  
 wartend; er horchte auf jeden Fußtritt, der sich der Thüre näherte, er horchte  
 auf das monotone Ticken der Uhr auf dem Kaminsimse und überdachte sein  
 Gespräch mit Laura am gestrigen Abend und die Ausdrücke von Haß und Ver-  
 achtung, die sie gegen seinen Nebenbuhler geschleudert.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**  
 zum  
**„General-Anzeiger“**  
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

**Kampf um's Dasein.**  
 Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Sch.  
 (Radbruch verboten.)  
 (Fortsetzung.)

„Das ist unmöglich!“ rief ihr Gefährte, „Ihr Stolz muß Ihnen ver-  
 bieten zu gestehen, daß Sie noch immer eine Liebe im Herzen tragen, die nicht  
 erwidert wird. Was kann Ihnen dieser Mann noch sein, der Sie so tief er-  
 niedrigt hat?“  
 Laura Stapleton betrachtete ihn mit ihren klaren, blauen Augen und er-  
 widerte ruhig: „Nichts.“  
 „Dann werfen Sie diese Last von sich,“ drängte er.  
 „Ich will offen gegen Sie sein,“ sagte sie, ohne ihren Blick von ihm  
 abzuwenden. „Sie selber haben mich belehrt, daß es nicht der Mühe werth ist,  
 daß man seine Gedanken verheimliche, nun denn: er ist reich und wir sind arm;  
 das ist Alles.“  
 Carrel war in großer Erregung, er hätte die passende Antwort auf dieses  
 selbstsüchtige Bekenntnis geben können, aber damit gab er auch das Geheimniß  
 des Bankgeschäfts preis.  
 „Reichtum allein,“ sagte er, „würde immermehr im Stande sein, Sie  
 glücklich zu machen.“  
 Laura lachte. „Es ist zu spät,“ erwiderte sie, „mit mir in diesem Tone  
 zu sprechen. Wenn ich Ihnen sagen würde, daß ich den Reichtum verachte,  
 daß mein Herz nicht an einem eleganten Hause, schönen Kleidern, Juwelen, Pferden  
 und der gleichen Dingen hänge, würden Sie es mir glauben?“  
 Er vermied eine directe Antwort und sagte: „Also sind es nur diese  
 äußerlichkeiten, die Sie an den Mann heften, den Sie in Ihrem Herzen  
 verachten?“  
 „Und warum sollte dies nicht der Fall sein?“  
 „Ihre Selbstachtung läßt es nicht zu.“  
 Sonderbare Anschauung. Meine Selbstachtung verlangt nichts von mir,  
 als daß ich mich nicht zum Spielzeug eines Mannes mache, den ich verachte —  
 vielleicht noch, daß er im Gegentheil mein Spielball sei.“  
 „In welcher Weise?“  
 Vor Allem möchte ich mich weigern, Sie als meinen Beichtvater anzu-



Verloren

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Inhaber eines gut gef. Geschäftes...

Verloren ein Taschentuch

mit farbigem Rand an der Rheinpromenade.

Verloren ein Taschentuch

mit farbigem Rand an der Rheinpromenade.

Stellen suchen

Ein unverheirateter Diener, noch in Stellung, gebieter Cavalier...

Diener, Ausläufer

Näheres unter Offizier A. P. 23, Schwabingstr.

Modes

Ein junges Mädchen aus besserer Familie, das seine Lehrzeit im Herbst beendet...

Zweite Arbeiterin

Eine tüchtige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen...

Lehrling-Gesuch

Ein braver Junge kann die Schuhmacherei gründlich erlernen...

Lehrling gesucht

In unserem kaufmännischen Bureau ist in Opatern eine Lehrlings-Stelle zu besetzen...

Fischer & Werner

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Schiffswerft Mannheim.

Lehrling gesucht

In ein hiesiges bedeutendes Colonialwarenen-groß- & detail-Geschäft...

Miethgesuche

Zu der Nähe des Verbindungskanals eine Wohnung von 2-3 Zimmern...

Sofort gesucht

2 größere bis 4 kleinere Zimmer für Bureau in subvers. Stadtteil.

Ein junger Kaufmann

sucht 1 möbl. Zimmer bis 1. April.

Per 1. Mai in der Oberstadt

eine Wohnung von 2-3 Zimmern für eine Dame zu mieten gesucht.

Läden & Magazine

C 3, 20 ein Parterrelokal mit Laden auch für Komptoir geeignet...

H 7, 8 Laden mit gr. Zimmer zu verm.

Meine bisher in Kaiserlautern betriebene

Schuhleistersfabrik

mit Turbinenbetrieb und ständiger 6 Pfd. Wasserkraft...

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche

Bei allen Anträgen ist die beigelegte Nummer anzugeben.

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen...

Anmeldungen aufs nächste Ziel werden schon jetzt entgegen-genommen.

A. Stelle finden

Männliche Personen:

Beihilfen jeder Branche wird auf Offern Beihilfe nachgewiesen.

Schlofer, Glaser, Schreiner, Maschinen-heizer...

Hausburschen und Fuhrknecht, Stadtkun-dig...

Arbeiter für Hobelmaschine mit guten Zeugnissen...

Heizer, 528C, 531C.

Burschen, die serviren können, 1061A.

Junger Kaufmann zum Beiragen der Bücher gefucht, 718D.

Lehrling für Conditorei, 714D.

Junger Schneider, Burschen, Schlosser u. auswärtig...

Lehrer, 496/506C.

Tüchtiger Kleidermacher, jung und leichter Körperbau, 490C.

Ordentlicher Schneidlehrling, 1007A.

Wiederbursche u. Meister nach auswärtig, 443C, 374C.

Angenehmer Commis

der Vorkenntnisse der engl. u. franz. Sprache hat für eine hiesige, große Maschinenfabrik, 689D.

Weibliche Personen:

Gebildete Maschinennäherinnen für Schuhfabrikation, 1051A, 1067A.

Monatsfrauen.

Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen.

Köchinnen, Dienstmädchen, Zimmermädchen, Spilmädchen finden auf's Ziel (Offert) gute Stellen.

B. Stellen suchen:

Männliche Personen:

Tüchtiger Kleidermacher, 816B.

Commis der Speerelei- und Delicaterienbranche sucht baldige Stellung in ähnlichen Geschäften, 817B.

Angenehmer Commis der Weiss-, Woll- und Kurzwarenbranche sucht Stellung in beliebiger Branche, am liebsten in ein gros Geschäft, 820B.

Junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kurz-, Wollwaren- u. Schuhgeschäft beendete und 1/2 Jahr als Commis thätig war, sucht Stellung, 824B.

Tüchtiger und erfahrener Bauschreiner, für Bureau und Bau selbstständig, sucht anderwärts Stellung, 825B.

Junger gewandter Schreiner sucht Stellung, 827B.

Tüchtiger, gelehrter Schmied, 828B.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent wünscht sich bis 1. April zu verabschieden und sucht auf einem größeren, hiesigen Geschäft auf Stellung, 806B.

Tüchtiger Commis sucht Stelle als Correspondent od. Buchhalter, 809B.

Ein angenehmer militärfreier Commis mit guten Zeugnissen u. Referenzen verliert, sucht sofort anderwärts Stellung als Comptoirist oder Magazinier in einem Colonial- oder Manufakturwaren-Geschäft, 819B.

NB. Für Stellen- oder Bekleidungsangelegenheiten, die einmal angemeldet sind, wird Seiten des Stellenvermittlungsbureau's solange angesetzt, bis nach der gewünschten Stelle oder Arbeit noch durch persönliche Vermittlung gesucht, wie sich herausfinden lässt, respective bis die Anmeldefrist von 14 Tagen abgelaufen ist, nach welchem der Stellenvermittlungsbureau sofort mitzutheilen, damit entsprechende Anzeigen, sowie sonstige Bemerkungen, vorzulegen werden.

Die Art. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.

Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marks beigelegt ist.

Mit Deutlichem laufen die Anmeldungen der Stellensuchenden Personen bis inclusive 21. a. c. R. 723 ab u. müssen erneuert werden, wenn noch weitere spezielle Annonce gewünscht wird.

Anfragen der Angemeldeten werden kostenlos beantwortet.

Zu Bureau oder Laden

passende 3 Zimmer, so auch im Hinterhaus parterre 2 Zimmer, Küche und Vorrathskammer M 2, 8 zu verm.

Laden

in besserer Geschäftslage, besonders für ein Cigarrenge- schäft geeignet, sofort zu vermieten...

Eine schöne helle Werkstätte für jedes Geschäft geeignet in Wittenbergstr. sofort zu vermieten...

Zu vermieten

C 3, 20 der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit Abflugh, Küche, Keller und Tammliche Rubekör...

D 8, 71 4. Stock, 2 Zimmer an 2 hinterlöse Leute zu vermieten.

E 2, 6 eine Mansardenwohnung 2 Zimmer u. Küche sol. zu vermieten.

E 2, 14 der 4. Stock im Hinterhaus, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten.

E 7, 5 ein Zimmer mit Küche zu vermieten.

F 5, 20 ein schöner 3. Stock, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten.

F 7, 16 1 Parterrewohnung 4 2 Zimmer, Küche und Zubehör (auch als Komptoir geeignet) mit oder ohne Mädchenkammer per 1. Juni zu vermieten.

G 4, 21 2. St., eine Wohnung auf die Straße, 3 Zim. nebst Rubekör zu verm.

G 5, 11 1 Wohnung, pro Monat 20 Mark, zu verm.

G 6, 9 2. St., 2 freundl. Zimm. er zu verm.

G 6, 10 2. St., 1 leeres B. 5 1/2 auf. Woz. zu verm.

G 6, 14 2. St., 1 Wohnung u. 1 Gaupenzimmer zu verm.

G 7, 22 nächst der Ringstraße eleganter 2. u. 3. Stock 7 Zimmer und Zubehör per 1. Juni zu vermieten.

G 8, 20a Wohnhaus, der 2. Stock, 6 Zim., nebst allen Zugehör bis 1. Mai beisehrbar zu vermieten.

H 7, 5c abgechl. Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche u. Zubehör. Näst. 2 Stock.

H 7, 8 2 Zimmer zu verm.

H 7, 11b eine hübsche Parterre- wohnung mit 6 Zim. mer Küche, Keller und Speicherräume nebst 2 Mansarden-Zimmer sofort be- ziehbar zu vermieten.

J 3, 22 2 Zim. u. Küche pr. 1. April, u. v. R. 2. St. 2269

J 7, 13a 4. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

K 2, 6 1 leeres Zimmer an eine einzelne Pers. zu verm.

K 4, 5 Wohnungen u. ein großes Magazin zu vermieten.

K 4, 8 2. Stock zu vermieten.

L 2, 6 1 febl. Mansarden- 2 Zimmer an eine solide einzelne Person zu verm.

L 11, 28a der 2. u. 3. Stock bestehend aus je 3 Zimmer nebst Zubehör, auf Mai zu verm. Näheres Q 7, 6, parterre.

N 3, 14 2. Stock, große Wohn- zung zu verm.

P 5, 8 der untere Stock mit sch. Keller u. Speicher bis Mai zu verm. Näheres P 5, 3, haben.

R 4, 16 1 Gaupenwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

R 6, 2 eine kleine Wohnung zu vermieten.

T 4, 18 19 2 Zimmer u. Zu- behör zu verm.

T 6, 16 4. St., 1 fl. Wohnung an 2 Personen zu vermieten.

U 1, 3 Redarstraße ist die abge- schlossene Parterrewohnung best. aus 3 Zimmern, großer Küche u. Zubehör per 1. April beisehrb. zu vermieten.

Z 2, 13 (vorm. Europ. Hof), 2. St. links, abgechl. Wohnung mit Separatgang, best. in 7 Zimmern u. Zubehör per 1. Ap. zu vermieten.

Z 5, 2 Jungbursch, 1 freundliche Wohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

ZE 1, 13b 2. u. 3. Wohnungen auf April zu verm.

ZF 1, 1a neuer Stadth. Wohn- zung zu vermieten.

Möblierte Zimmer

C 7, 21 3 Treppen, 1 möbliertes Zimmer zu verm.

D 1, 13 ein groß. schön möbl. Zimmer (2 Pers.) so- gleich zu vermieten bei.

D 5, 14 2. St., 1 einf. möbl. Zim. billig zu verm.

F 4, 19 1 schön möbl. Zimmer im 2. Stock an einen solchen Herrn zu verm.

G 3, 9 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet sofort billig zu vermieten.

G 4, 8 2. St., einfach möbl. 3 mit Kost an 2 ordentliche Arbeiter sofort zu verm.

G 5, 24 2 fein möbl. Zimmer u. 2 St. gef. beid. 2014

G 7, 11 3 Trepp., ein möbl. Zimmer mit Kost sof. an einen Herrn zu vermieten.

G 7, 29 ein fein möbl. Zimmer sofort oder später an einen anständigen Herrn zu verm.

G 8, 16 2. St., 1 anst. Herr oder Dame in ein möbl. Zimmer gefucht.

G 8, 20bc in der Nähe des Ver- bindungskanals, 1 gut möbl. Parterre, sofort zu verm.

G 9, 25 4. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

H 2, 10 ein möbl. Parterrezim- mer zu verm.

H 3, 2 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer auf die Straße gef. an 1 Herrn sof. zu verm.

H 4, 26 2 Treppen, 1 fein möbl. Zimmer sof. zu verm.

H 6, 13 2. Stock, ein möbliertes Zimmer zu verm.

J 7, 15 Ringstraße, 2. St. ein großes möbl. Zimmer zu verm.

K 4, 12 2. St., zwei schön möbl. Zimmer sof. zu verm.

L 2, 6 1 zwei möblierte Parterre- 2 Zimmer zu verm.

N 4, 3 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm.

O 6, 2 gut möbl. Parterre, mit 1 oder 2 Betten zu verm.

P 2, 3 schöne möblierte Zimmer zu vermieten.

P 6, 19 hinterh., 2 ineinander- gehende möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen sof. zu verm.

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten.

R 1, 7 2. Stock, ein möbl. Zim. sof. zu verm.

R 4, 7 3. Stock, ein solider Zim- merkollege gefucht, eventuell mit Kost.

R 6, 19 ein Zimmerkollege ge- sucht eventuell mit Kost.

T 1, 13 4. St., links, 1 schönes und gut möbl. Zimmer in sofort zu verm.

T 5, 6 schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

U 6, 1c Hochparterre, 1 fein (alt- deutlich) möbl. Zimmer zu vermieten.

U 6, 5 3. St., ein fein möbl. Z. zu verm.

Ein elegant möbliertes Zim- mer nebst Schlafkabinet sofort zu vermieten.

Näheres Q 1, 10.

(Schlafstellen.)

B 5, 17 1 Schlafstelle zu verm.

F 4, 15 2. St., 1 Schlaf- st. zu verm.

G 6, 10 Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter zu vermieten.

G 8, 14 4. St., links, Männlich Schlafst. zu verm.

H 3, 12 4. St., 1 Schlaf- st. zu verm.

H 5, 2 2. St., 1 Schlaf- st. mit 2 Betten zu verm.

J 5, 15 3. St., 3 Schlaf- st. zu verm.

N 4, 4 3. St., 1 Schlaf- st. zu verm.

Q 3, 19 1. Stock, 2 ordentliche Schlafgänger werden an- genommen.

S 3, 6 2. St., 1 Schlaf- st. mit Kost.

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kost.

Trauttenstraße Nr. 70a parterre, Schlafst. an zwei anständig Leute zu vermieten.

Kost & Logis

E 7, 10 Kost u. Logis.

G 4, 6 parterre, Kost und Logis, 7 Mk. per Woche.

G 4, 8 2. St., guten Mittag- und Abendtisch.

G 6, 5 2. St., feines 1 j. Mann gute Kost u. Logis.

G 8, 6 4. St., 2 solide Arbeiter und Kost u. Logis.

H 4, 4 Kost u. Logis.

H 4, 7 Kost und Logis.

H 6, 5 Kost und Logis.

P 3, 10 Kost und Logis zu vermieten.

P 6, 6 2. Stock, Kost und Logis für 1 j. Mann.

T 2, 3 Kost und Logis.

Z 3, 4 2. St., 2. Kost und Logis.

Anständiges Mädchen in Logis gefucht.

Näheres E 5, 8, Cigarrenfabrik.



